

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 74.

15. September 1858

Marktberichte.

Elbing. Während der ganzen vergangenen Woche hatten wir das herrlichste warme und sonnenhelle Sommerwetter. Von Getreide waren die Zufuhren noch immer nicht bedeutend, Kaufsust aber auch flau und Preise weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133-pf. 75—80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 60 bis 74 Sgr. Roggen 124—131-pf. 44 bis 49 Sgr., Gerste 40—47 Sgr., Hafer 24 bis 32 Sgr. Erbsen, weiße, 60—71 Sgr. Spiritus bei geringer Zufuhr in vor. W. mit 16½ Thlr. bezahlt; jetzt Preise weichend und jener Preis nicht zu bedingen.

Danzig. Auch während der abgelaufenen Woche fehlte an unserer Kornbörsen die Kaufsust und war der Umsatz nur beschränkt. An der Bahn zahlte man für Weizen 60—87, Roggen 45—50, Gerste 35—51, Hafer 30—34, Erbsen 60—75 Sgr. Die Speculation in Spiritus hat sich verrechnet und wird sich noch mehr verrechnen. 300 Dhm wurden zuletzt auf 16 Thl. verkauft, aber auch dazu ist kein Begehre mehr.

Königsberg. Im Getreidegeschäft war es letzte Woche sehr stille; zufolge gänzlichen Mangels an Kaufsust war der Umsatz sehr gering. Preise im Ganzen jedoch ziemlich unverändert. Weizen 70—84 Sgr., Roggen 47—50 Sgr., Gerste 41—51 Sgr., Hafer 35—38 Sgr., Erbsen weiße 70—76 Sgr., graue 74—80 Sgr. Mit Spiritus sehr flau, loco ohne Faß 17 Thl. Brief, 16½ Thl. Geld.

Berlin. Das Getreidegeschäft hat (wie d. Bl. es schon vor Monaten vorausgesehen) eine Wendung genommen, die an die flauere und lustlose Periode des vorigen Herbstes erinnert, und wenn sonst nicht günstige Ereignisse wirksam eingreifen, so haben wir eine der vorjährigen gleiche, d. h. nachgebende Tendenz zu erwarten, welche auf die Unternehmungslust stets lähmend wirkt. Unsere schon sehr beträchtlichen Vorräthe nehmen durch fortwährende anhaltende Zufuhren stets zu, und an einen irgend kräftigen Abzug ist gar nicht zu denken; selbst unser Konsum macht sehr geringe Ansprüche. Ein anderer sehr wichtiger Umstand muß dazu beitragen, die vorhandene Flauheit zu unterstützen, es ist der reiche Ertrag der Kartoffeln, die durch ihre Billigkeit den Verbrauch von Brodstoffen ansehnlich einschränken.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (B.) Die Gestaltung der Regierungs-Angelegenheit bildet jetzt fast das ausschließliche Thema der Zeitungs-Correspondenzen. Aus zuverlässiger Quelle geht uns die Mittheilung zu, daß keine der darüber gemachten Angaben gegründet ist. Bis jetzt haben in dieser Frage nur einleitende Beratungen stattgefunden, eine Entscheidung an höchster Stelle ist dagegen noch abzuwarten. Hiermit fallen alle Angaben in Betreff der von dem Justizminister abgegebenen Gutachten über die Zulässigkeit der einen oder anderen Form der Regelung, sowie über die nahe Einberufung der Kammern u. s. zusammen. — Alle Reisen Sr. Majestät sind für diesen Herbst definitiv aufgegeben worden. — Prinz Alfred von Großbritannien ist hier eingetroffen. — Die Pr. Cor. bestätigt jetzt, daß Se. Maj. der König bereits in den ersten Jahren seiner Regierung die Absicht gehabt, dem verstorbenen Staatsminister v. Stein ein ehernes Denkmal zu errichten, der dieserhalb schon vor längerer Zeit an den Professor Rauch ergangene Auftrag aber wegen dessen Tode nicht zur Ausführung gekommen; daß es aber jetzt Allerhöchsten Orts beschlossen sei, des hochseligen Königs Majestät in der Hauptstadt ein würdiges Denkmal seiner langen und gesegneten Regierung zu errichten und gleichzeitig die großen Verdienste des Freiherrn v. Stein durch ein Denkmal auf Staatskosten zu ehren. Die Vorarbeiten zur Ausführung dieses Planes sind bereits getroffen, und dem nächsten Landtage wird über die Bewilligung der zunächst erforderlichen Geldmittel eine Vorlage gemacht werden. — Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, daß die süddeutschen Staaten ihren Widerstand gegen die hannover-sachsenburgischen und die preussischen Anträge in der Durchfuhrzollfrage aufgegeben und sich mit der gänzlichen Aufhebung der Durchfuhrzölle befreundet haben, daß demgemäß auch Preußen seinen vermittelnden

Antrag fallen lassen und für die gänzliche Aufhebung eintreten wird, hat gewiß im ganzen Zollverein freudig überrascht. — Der Buchhändler Lewin ist der Glückliche, der neulich in Wiesbaden die Spielbank sprengte und dabei mit 110,000 Thl. Gewinn abgezogen sein soll. Derselbe gab neulich bei seiner Rückkehr in einem Kreise seiner Freunde hier ein großes Diner und reiste, wie es heißt, bereits wieder nach Wiesbaden zurück.

Breslau. Mehr und mehr bestätigt sich, daß die Demokratie sich bei den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen aufs eifrigste betheiligen werde; schon tauchen auch Namen aus der Berliner Nationalversammlung wieder auf. Bei dem Dr. Stein hier, der sich damals auch einen Namen machte, fand am 10. d. eine Hausjuchung statt. Schon früher hatte derselbe einen Artikel über die Betheiligung der demokratischen Partei an den Wahlen in Berlin drucken lassen. Ein zweiter Artikel, dem Vernehmen nach, über die geheime Abstimmung wurde vorgestern bei dem Drucker in Berlin mit Beschlag belegt, dies gab die Veranlassung zur heutigen Hausjuchung.

Deutschland. Frankfurt. Die Bundesversammlung trat am 9. d. nach vierwöchentlicher Pause, wieder zu einer Sitzung zusammen. Die „Zeit“ bemerkt darüber: Den Hauptgegenstand bildete die hollsteinische Angelegenheit, für deren weitere Behandlung die durch den Beschluß vom 12. August gestellte Frist abgelaufen war. Wie man hört, ist Dänemark der Anforderung des erwähnten Beschlusses nachgekommen und hat eine Erklärung abgegeben. Bekanntlich verlangte der Beschluß vom 12. August 1) eine definitive Aufhebung der in den Jahren 1854—1856 erlassenen Gesetze und 2) Vorlegung eines Reorganisationsplans über die hollsteinischen Verfassungsverhältnisse an die vereinigten Ausschüsse. Der Inhalt der dänischen Erklärung ist wie gewöhnlich in der Form nachgebend; in der Sache erklart die dänische Regierung in der im letzten Bundesbeschlusse anheimgelassenen Form vertraulicher Mittheilungen eine Einleitung zu der von ihr in Vorschlag gebrachten förmlichen Verhandlung, welche, nach ihrer unveränderten Uebersetzung, am Ende doch der einzige Weg zu einer gütlichen Schlichtung sein dürfte. Sie hat daher ihren Gesandten ermächtigt, auf desfallsige Einladung den vereinigten Ausschüssen über die Mittel und Wege zur Durchführung der endlichen Ordnung der verfassungsmäßigen Stellung des Herzogthums Holstein und des Herzogthums Lauenburg in der dänischen Monarchie solche vertrauliche Mittheilungen zu machen, die schon in dem gegenwärtigen Stadium der Sache möglich sind. Diese Erklärung wurde an die vereinigten Ausschüsse überwiesen.

Oestreich. Es muß doch hier zu Lande Alles ganz vortreflich oder — das Gegentheil sein! Wie die „Schl. Z.“ schreibt, ist der Kreis der Erörterungen, in welchen unsere heimische Presse sich ergehen darf, neuerdings wieder verengt worden. Fortan dürfen auch die Kommunal-Angelegenheiten Wiens nur in einer Weise besprochen werden, welche jeden Tadel ausschließt und die Unverletzbarkeit unserer Kommunalbehörden garantiert. Vor Kurzem erlaubte sich eins der Wiener Lokalblätter auf die Dekadenz des Straßenpflasters aufmerksam zu machen. Es wurde sofort konfisziert und der Redaktion bedeutet, daß sie jede Kritik über Gemeindeverhältnisse und Beschlässe zu unterlassen habe. — „3 das muß ja prächtig sein, da möchte ich hin“ — seufzt im Stillen da wohl mancher Preussische Kommunal-Beamter. — Neugierig muß man sein, wie lange es noch mit der österreichischen Finanzwirtschaft fortgehen wird. Ein Stück des Staatseigenthums nach dem anderen wird zu wirklichen Schlanderpreisen losgeschlagen um Geld zu machen, so eben jetzt die Südbahn, welche 180 Millionen gekostet hat, für 50 Millionen und noch dazu mit 5½ Prozent Zinsgarantie. Ei wenn nun nichts mehr zu verkaufen da sein wird!

Frankreich. Die Debatten der französischen Journale über Centralisation und Decentralisation waren, wie sich das erwarten ließ, nicht ohne Bedeutung. Der Kaiser hat eine Kommission ernannt, welche sich mit der Erörterung der Frage beschäftigen soll, in wie weit eine größere Decentralisation in der inneren Verwaltung bei den gegenwärtigen Zuständen des Landes ohne Gefahr für die Ordnung möglich sei. Es scheint hiernach, daß der Kaiser daran denkt, zu decentralisiren, d. h. seiner Macht die Stütze möglichst selbstständiger Autoritäten unterzustellen; falls nicht, wie keineswegs gar zu unwahrscheinlich, die Erörterungen der Kommission die Unentbehrlichkeit der Centralisation

nur um so schärfer nachzuweisen bestimmt sind. Die Journale sprechen sich meist in diesem Sinne aus. — Seit einigen Tagen schon wird in Paris süßer Wein aus dem Süden von Frankreich von diesjähriger Lese verkauft, eine Frühzeitigkeit, deren man sich seit 1822 nicht erinnert. — Der Moniteur bringt eine Depesche des franz. Bevollmächtigten aus Thientsin, wonach der Kaiser von China den Vertrag mit Frankreich ratifizirt hat. Diplomatische Agenten mit ihren Familien werden in Peking residiren dürfen. Die Bevollmächtigten der Allirten werden Thientsin alsbald verlassen. — Raum ist die chinesische Angelegenheit beendigt (?), als hier schon die Unternehmung gegen Cochinchina auf die Tagesordnung gesetzt ist, wobei Spanien mitwirken soll. Die katholische Kirche Frankreichs rüftet sich indessen und bereitet große Missionen vor, um in China mit einer imposanten geistlichen Macht aufzutreten. Es ist aber auch nicht zu bezweifeln, daß die Protestanten Englands und Amerika's eine tüchtige Schaar Mitbewerber hinschicken werden und daß der Wettstreit beider Kirchen ein höchst lebhafter sein wird. — Aus Japan hat man bis zum 11. Juli Nachrichten; danach schreitet die dortige Regierung in der Ausführung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen rüstig fort; bisher war es christlichen Priestern verboten, sich auf Japan aufzuhalten; jetzt aber haben die politischen Agenten der auswärtigen Mächte die Erlaubniß erhalten, für ihren Dienst wie für ihre Landesangehörigen Religionsdiener mit sich zu bringen. (Man sieht, die europäische Politik beschäftigt sich fast nur mit Asien und dem Orient.) — Die Pest, welche in Bengali ausgebrochen und in der dortigen Gegend noch nicht im Abnehmen ist, hat, wie bekannt, in den verschiedenen Mittelmeerstaaten, besonders in Algerien, sanitätische Sicherheitsmaßregeln nothwendig gemacht. Auf das Verlangen der algerischen Behörden ist die hiesige medizinische Akademie aufgefordert worden, ein Gutachten über die Krankheit und ihre Gefahr für die anderen Länder abzugeben.

Großbritannien. In dem Zustand des atlantischen Telegraphen hatte sich bis zum 9. noch nichts geändert. Zwar treffen Signale ein, doch sind dieselben verworren und unverständlich. Hier und da langt wohl ein einzelnes Wort an; nie aber etwas, das irgendwie mit einem Sage Ähnlichkeit hätte. Die bisher angestellten Versuche leiten zu der Vermuthung, daß der Sitz des Uebels nicht weit von der Küste ist, wahrscheinlich nicht weiter als 2—3 englische Meilen. Die Actien standen nominell bereits unter 500 Pf. — Aus Indien werden einmal wieder sehr günstig klingende Berichte aufgetischt; so aus Bombay vom 19. August, das General Hope Grant den in Schangsur belagerten Mann Singh entsetzt und General Robertson die Rebellen bei Katugea total geschlagen habe. Dagegen war aus dem Pendschab die Nachricht eingegangen, daß in einem der dortigen Regimenter eine Verschwörung entdeckt worden sei. Der mit China abgeschlossene Vertrag war in Bombay eingetroffen. In demselben werden alle von Seiten Chinas gemachten Zugeständnisse bestätigt, u. a. auch, daß eine englische Gesandtschaft in Peking permanent residiren solle. (Das sollte ja gerade, nach den früheren Nachrichten versagt sein.) In Canton war es dagegen noch fortwährend unruhig. Die Lords Elgin und Seymour waren nach Japan abgereist.

England. Man erzählt sich im Vertrauen, daß der Kaiser nur den Bericht seiner Brüder über die Inspektion der kaukasischen Armee erwartet, um einen entscheidenden Entschluß mit Bezug auf die Fortdauer der Kämpfe im Kaukasus zu fassen; und es ist nicht unmahrscheinlich, daß er der Sache ein für allemal ein Ende machen will.

Aus der Provinz.

Marienburg, 13. Sept. Durch die thätige Fürsorge des Herrn Regierungs-Präsidenten von Blumenenthal erhält der Eingang zur Schloß-Kirche durch den Schloßthurm eine neue geschmackvolle Treppe, sowie ein neues Portal in Spitzbogenform, und wird gegenwärtig daran gearbeitet. Auch das Innere der Schloßkirche wird im nächsten Jahre wesentlich restaurirt werden. — Dieser Tage war der Direktor der Museen Berlins, Professor Dr. Waagen hier zum Besuche auf dem Schlosse und konnte derselbe nicht genug seine Bewunderung darüber ausdrücken, wie so viel Neues und großartig Schönes in letzter Zeit für die alte Burg gethan worden. Auch ist der Fremdenbesuch hier gegenwärtig wieder ein recht lebhafter. — Zur Umwandlung unserer höheren Bürgerschule in ein Gymnasium werden von Seiten der Stadt die erforderlichen Schritte gethan. Man erwartet zunächst noch die nähere Erklärung hierin von Seiten des Oberpräsidiums zu Königsberg.

Danzig. Unsere Industrie-Ausstellung wird mit dem 26. d. M. geschlossen. Der Besuch war bis dahin ziemlich befriedigend, jetzt aber spärlich. Wenngleich das

Unternehmen nur theilweise die davon gehegten Erwartungen erfüllt hat, so ist immerhin denen, welche die Ausstellung noch nicht gesehen, der Besuch derselben zu empfehlen, da sich in der That manches recht Sehenswerthe vorfindet. — Renz hat seine Vorstellungen am 9. beendet; er hat hier sehr gute Geschäfte gemacht. — Am Montag Abend hatten wir abermals Feuer; ein Haus in der Johannisgasse brannte ab.

Graubenz. (G. G.) Es ist uns erfreulich, mittheilen zu können, daß der langermwartete Anfang einer regelmäßigen Dampfschiffsverbindung zwischen den preussischen Weichselstädten, zunächst auf der Strecke von Graubenz bis Danzig nun gemacht ist. Das der Danziger Dampfschiffahrts-Gesellschaft, an deren Spitze Herr Ferdinand Prowe steht, zugehörige Dampfboot „Danzig“, traf am Sonnabend mit 2 Goharren hier ein, die nun beladen und morgen wieder abgeholt werden sollen. Wöchentlich zweimal wird vorläufig diese Kommunikation stattfinden.

Lebbau. Der heranahende Herbst scheint uns mit den Zeichen des Frühlings täuschen zu wollen; einige Kirschbäume stehen in voller Blüthe und den Lockungen eines lang anhaltenden Regens nachgebend, hat selbst ein alter Apfelbaum, der eben Früchte trägt, noch einmal den Blüthenschmuck angelegt.

Königsberg. Am 10. d. traf Se. Excellenz der Finanzminister v. Bodelschwing hier ein und besichtigte am folgenden Tage den Bau des Universitätsgebäudes, den Dom und die Festungsbauten. — In einem Garten an der Königstraße steht ein Apfelbaum in diesem Jahre zum zweiten Male in voller Blüthe, während derselbe noch mit Früchten reich beladen ist. — Renz hat seine Vorstellungen unter großem Zulauf und Beifall begonnen. In dem Circus Sinne ereignete sich am Donnerstag der Unfall, daß bei der Produktion der Gebrüder Somard am Trapez, als der jüngere S. sich horizontal an die Spitze der von seinem Bruder allein gehaltenen Stange anhängen wollte, die Eisenstange zur Anlehnung für die Beine des oben schwebenden Künstlers aushatte; der untere S. verlor damit die Balance der schweren 15 Fuß hohen Stange und diese stürzte mit dem jüngeren S. auf das Publikum der ersten Plätze, so daß die kleine Tochter eines hiesigen Beamten, zum Glück nur leicht am Arme, gestreift wurde.

Memel. Ungeachtet der vorgerückten Jahreszeit behalten die Frachten meistens ihren früheren niedrigen Standpunkt. Das Verlangen nach Schiffen ist unbedeutend, es liegen im hiesigen Hafen noch einige zwanzig Schiffe unbefrachtet, deren Anzahl noch durch die täglich neu hinzukommenden vermehrt wird. — Die Benutzung des Seetangs als Düngungsmittel findet in hiesiger Gegend eine immer ausgebreitetere Anwendung.

Von der russischen Grenze. (B. Z.) Die Ausfichten auf alsbaldige Herstellung des preussisch-russischen Eisenbahnanschlusses bei dem Grenzort Gbtkuhnen werden neuerdings nicht unwesentlich getrübt. In Folge der noch immer andauernden Streitigkeiten über den Bau der Niemenbrücke hat man auf russischer Seite nunmehr die Bahnarbeiten auf der Linie zwischen Gonnio und Gbtkuhnen vollständig eingestellt. Der mit der Oberaufsicht des Baues betraute russische Ingenieurgeneral beharrt dabei, für die Herstellung der Niemenbrücke die strategischen Rücksichten als in erster Linie maßgebend zu betrachten und demgemäß auf die Ausführung des von ihm entworfenen sehr kostspieligen Bauplans zu dringen, während die Gesellschaft der Unternehmer diesem Vorhaben einen nachhaltigen Widerstand entgegensetzt. Da bei der Unterbrechung der Arbeiten die Gefahr nahe liegt, daß die vertragmäßige Verabredung in Betreff des beiderseitigen Anschlusses nicht rechtzeitig in Erfüllung gehen möchte, so soll unsere Regierung sich mit Vorstellungen nach St. Petersburg gewandt haben, um das russische Kabinett zu einer den Vertragszwecken entsprechenden Dazwischenkunft zu veranlassen.

Verschiedenes.

— Die neue Pr. Z. sagt im Hinblick auf die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen u. a.: „Der „gemeine“ Liberalismus kann sich noch immer nicht darüber zufriedengeben, daß die Jesuiten in Graubenz sich so wenig lieblich zu ihm gestellt; wird aber nichtsdestoweniger wie bisher bei den Wahlen und in der Kammer mit dem Ultramontanismus gemeinschaftliche Sache machen und sich dabei für einen ganz besonders aufgeklärten und geistreichen Politiker halten.“ — „Die demokratische Partei ist so zurückhaltend und zäh, so hoffnungslos und verträumt, daß es unserer ganzen Konsequenz bedurfte, um denselben nicht an ihre „Besserung“ zu glauben.“ Allerdings feiern sie augenblicklich das Gouvernement, doch wenn nicht Alles täuscht, nur vorübergehend; allerdings wollen sie sich bei den Wahlen betheiligen, doch nicht weil sie unsere verfassungsmäßigen Zustände als zu Recht bestehend anerkennen, sondern weil uns bekümmert, lediglich weil sie darin den bekannten Punkt des Archimedes gefunden zu haben meinen.“

— Der jetzt mit bloßem Auge sichtbare von Donati entdeckte Komet steht ungefähr eben so tief unter den Hinterbänken des großen Vären wie der Polarstern über denselben, nähert sich übrigens den ersten. Er nimmt an Deutlichkeit und Helligkeit täglich zu und ist an den jetzigen klaren Abenden in der bezeichneten Himmelsgegend leicht aufzufinden. Nach der Berechnung des Dr. Brühns zu Berlin wird dieser Komet am 30. September seine größte Sonnennähe erreichen und dann etwa 12 Millionen Meilen von der Sonne entfernt sein und der Erde sich auf etwa 16 Millionen M. nähern haben. — Es treten gegenwärtig übrigens an unsern nächtlichen Himmel mehrere Gestirne mit besonderer Pracht hervor; so die Gruppe der Plejaden, die Regensterne, Jupiter mit seinem Trabantenstern, das Haupthaar der Berenice, der kometenartige Nebel im Gürtel der Andromeda, der berühmte aus 1500 Sonnen bestehende Nebel am Schwerthandgriff des Perseus.

— In Paris bestehen, wie man aus dem „Droit“ erfährt, förmlich organisirte Agenturen-Büreaux für den Ordens-Schmuggel. Ein Börsenmann, der Gelüste nach einem Orden hatte, zahlte einem solchen Agenten 2000 Fr., wofür ihm der „Orden der vier deutschen Kaiser“ versprochen wurde. Hierauf erkundigte der Ordensliebhaber sich genauer und erfuhr nun, daß dieser Orden so wenig vorhanden sei, wie der „Orden des holstein-lauenburgischen Löwen.“ Wie das „Droit“ hinzufügt, ergab die Untersuchung, zu welcher diese Klage führte, daß in Paris, London, Brüssel, Madrid, Rom, Florenz und Parma solche Schmuggel-Ordens-Agenturen bestehen, die mit Pergamenten, Stamm-Bäumen, Adels-Titeln, Ahnenbildern, Orden, Ehrenämtern, Diplomen gelehrter Gesellschaften u. s. w. einen lebhaften Handel treiben.

Theater.

Die Sonntags-Vorstellung brachte ein sehr mittelmäßiges französisches Melodram, mit allen seinen Unwahrscheinlichkeiten und so wenigen seiner Knalleffekte, daß die Originalarbeit eines Deutschen daran unschwer zu erkennen. Wahrscheinlich aus dem literarischen Nachlaß Trautmanns, der bekanntlich als Dramaturg der Danziger Bühne vor zwei Jahren starb — hätte man dieses „Original-Lustspiel“ ruhig mit begraben können, da wir, um den Hunger nach französischer Sauce zu befriedigen, auch von Trautmann bessere Stücke in diesem Genre besitzen. Wir würden der Vorstellung nicht weiter gedenken, wenn Frau Dibbern in ihrer Zwillingsrolle als „Dame von Paris“ und „Schusterjunge von Lyon“, besonders in der letzteren, welche ganz und gar der Gohmanie hulbigt, zu einer Parallele mit Fr. Gohmann nicht geradezu herausforderte. Haben wir in d. Bl. der jetzigen Wiener Hofschauspielerin in richtiger Anerkennung ihres ungewöhnlichen Talents einen ähnlichen Weg von der Königsberger Bühne aus prognostiziert, wie ihn vor ihr schon Lina Fuhr von derselben Stelle aus gemacht: so ist es nunmehr Pflicht, der allbelebenden Sonne unserer jetzigen Theaterwelt wenigstens nicht mindere Aufmerksamkeit zu widmen. Seit dem Auftreten des Fr. Gohmann hat keine Schauspielerin dem Publikum höher gefallen, und Frau Dibbern allein war es, die zu der heutigen Vorstellung, ungeachtet des wundervollen Spätsommertages mit seinen mancherlei anderen Vergnügungen, das Publikum in dichten Massen versammelte. — Nun ist es aber unverkennbar, daß Frau Dibbern auf falschem Wege wäre, wenn sie, eine Meisterin in der Tragödie und dem feineren Lustspiel, an Glanzparthien der Gohmanie die hohen Gaben ihres künstlerischen Talents verschwendete. Es läge darin eine ähnliche Verkehrtheit (freilich durchaus nicht die Selbstüberhebung), in welche die Wiener Hofschauspielerin verfiel, wenn sie sich einer Marie Seebach gleichstellte. Der diametrale Gegensatz! Hier die volle Durchgeistigung, die Idealisierung der Rolle, bei fleißigem Studium ein wahrhaftes Weiterschaffen; bei der Gohmanie das trasse Selbst in nacktester Realität, das sich und nur sich allein geben kann und „muckt“ und weint wenn es keinen durchschlagenden Erfolg hat, — das, um sich nicht unbeachtet werden zu lassen, seine Anhänger mit „dummen Jungen“ beschenkt und — wohlweislich außerhalb der Bühne — Planterien von Mehlverkäufen u. in Anwendung bringt. Ohne Zweifel wirkt die Gohmanie anregend und erfrischend auf die Blasphemie des Publikums und der theatralischen Kunst, sie schafft ihr etwas von dem verlorenen realen Boden, und Fr. Gohmann mag sich Anfangs selbst für die „einzig fühlende Brust unter Larven“ gehalten haben; aber ihre Erfolge können nur vorübergehend sein, denn ungeschminkte kindliche Störigkeit und durch die Blasphemie ihrer Umgebung immer seltener feilisch hervorbrechende Gutmüthigkeit machen das Wesen der Kunst nicht aus. Sie erfordert mehr „Können.“ Darum denn auch bei allem Entusiasmus eines großen Theiles der Menge die Laune, ja der Tadel der unbefangenen Kritik. Den dauernden Ruhm einer Seebach wird Fr. Gohmann nicht gefährden, selbst wenn sie dem Götchen jener einen noch so natürlichen Pariser Taugenichts entgegenstellt. — Ähnlich stellt sich das Resultat eines Vergleiches zwischen Fr. Gohmann und Frau Dibbern heraus. Der Schusterjunge am Sonntag war gewiß toll, brav, allerliebst, voll hervorquellender inniger und edler Gefühle, — jedoch nicht ganz frei von des Gedankens Blässe und mehr ein Schusterjunge der Reflektion. Die Doppelleistung aber, in einer Scene die vornehme Pariser Dame mit feinem weiblichen Takt, im Nu darauf einen ungebundenen lustigen Jungen, zwei ganz verschiedene Charaktere in den verschiedensten Gesellschaftslagen zu geben, bald die geschwisterliche Sehnsucht eines jungen Frauenherzens, bald diejenige eines braufenden Jünglings, dann gar noch die Unbehüllichkeit eines schüchternen Mädchens in ungewohnter Manneskleidung zu schildern, das Unterordnen der Individualität unter die jeweilige Rolle, welche sie eben dadurch wieder hob: dies Alles war wohl geeignet, die geweihte Priesterin der Kunst erkennen zu lassen. Fr. Gohmann hätte einen fast so hübschen und natürlichen Jungen, aus der Pariser Dame aber im günstigsten Falle eine ihrer Grillen gemacht. Im Uebrigen brauchen wir wohl nicht erst zu versichern, daß diese Paraderollen nur in den Händen einer Schauspielerin ersten Ranges genießbar sind. Das Suchen und Sichfinden der beiden Zwillinge ist der Knoten der Handlung und die ganze Masse der übrigen Personen steht bei Schürung und Lösung desselben nur in zweiter Reihe. Wir haben über sie alle vom ehrlichen Schuster bis zu den Götzen in zweierlei und einerlei Tuch nur ein anerkennendes Urtheil zu fällen. — Nach dem 2. Akte tanzte eine Miß Cassimir einen kurzen Sailor's Hornpipe, wie es uns schien, mehr in

dem Costüm des Pierrot als in dem der englischen Schiffsjungen, und zum Schluß eine längere Cracovienne, deren erster Theil mit der Musik nicht klappte, in deren zweitem Theil Fr. Cassimir aber mit vielem Beifall und trotz der immensen Waden gewiß sehr viel chorographische Geschicklichkeit entwickelte. Miß Cassimir ist eine sehr angenehme Erscheinung.

Briefkasten. 1) A. erzählt, „der in Marienburg am Sonntag aufgelassene „Riesen-Luft-Ballon von 50 Fuß im Umfange“ sei ohne Zweifel in einem Elbinger Vergnügungsorte glücklich zur Erde gekommen, denn man habe ihn noch an demselben Tage dort in Gestalt einer Cirinoline von demselben Umfange herumwandeln gesehen.“ 2) A. S. in S. — kann nicht aufgenommen werden. 3) A. B. in K. — es kommt auf den Versuch an.

Die geehrten Damen, welche dem Frauenvereine der Gustav-Adolph-Stiftung beige-treten sind, laden wir zur Konstituierung desselben auf Montag den 20. h. Nachmittags 3 Uhr in die Wohnung der Erksunterzeichneten, Innr. Mühlenbamm No. 36., hiedurch ergebenst ein.

Adelheid Burscher. Marie Krüger. Marie Jansson.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 22. September Nachmittags 3 Uhr.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 17. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes. 2) Wahl eines Stellvertreters der Provinzial-Landtags-Abgeordneten. 3) Unterstützung und Remuneration. 4) Wegen der Mehrgelder-Rente. 5) Lohnbiener- und Proben-träger-Konzessionirungen. 6) Kämmeri-Hauptkassen-Rechnung und vom heiligen Geist-Hospital und der Leibrenten-Anstalt p:o 1857. 7) Notatenbeantwortung der Sparkassen-Rechnung pro 1857. 8) Das Legat des Herrn Carl Wilhelm Müller. 9) Bestätigung des Herrn Bezirksvorsteher Schaefer. 10) Zuschlag zur Verpachtung des Plazes vor dem Fischerbaum, des Landes bei Neulanghork, der Baustelle kl. Vorberg-Kreuzstr. No. 3., äußern Marienburgerdamm No. 21., kleine Vorbergstraße No. 3., Angersstraße No. 14., auf dem Schiffsholm, des Schmerlenfanges in den Bächen der Höhe, des 2. Heuschnitts auf dem Herrenpfahl und Holm, des Heus auf der Wansan, der Spätweide auf der Pfingerkampe und dem Holm.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 15. Sept. (Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.) (Abonnement No. 13.)

Eine Familie.

Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel von Chr. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag, den 16. Septbr.: Wegen Vorbereitung zur Freitags-Vorstellung kein Theater.

Freitag, den 17. September: (Mit aufgehobenem Abonnement.) Zum ersten Male:

Prinz Sonigschnabel.

Zauber-Posse mit Gesang, Tanz u. in drei Abtheilungen und sieben Tableaux von E. A. Börner; Musik von Hauptner.

Mit neuen Decorationen und neuen Costumes.

Sonnabend, den 18. Septbr. (Abonnement No. 14.):

Romeo und Julie.

Große Oper von Bellini.

Den geschätzten Abonnenten fester Plätze bleiben ihre Plätze bis Freitag Vormittag 10 Uhr reservirt.

Heute Mittwoch den 15. September

Concert

im Garten der Ressource

„Humanitas.“

Das Comité.

Vorläufige Anzeige.

Montag den 20. September:

Zum Abschied von Weingrundforst:

Großes Concert.

Das Nähere die weiteren Annoncen und Zettel, F. Seyler.

Verlobungs-Anzeige.

Laura Fröchtling, geb. Huhn,
Heinrich Woelke,
Verlobte.

Erbindungs-Anzeigen.

Die heute Vormittag 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste geb. Gehrmann von einem Knaben, zeigt Verwandten und Bekannten hiemit freundlichst an.

Königsberg, den 13. September 1858.
Rudolph Diehahn,
Restaurateur.

Die gestern 10½ Uhr Abends erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Marie, geb. Bieler, von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 13. September 1858.
A. de Payrebrune.

Dankfagung

Den innigen tiefgefühlten Dank sage ich öffentlich dem Erreiter meines Lebens, der mich aus einer gefährlichen Krankheit (Gehirnentzündung) herausgerissen; nicht gescheut hat, aus einer sechszehn Meilen weiten Entfernung zum Patienten zu eilen, um mich dem Tode zu entreißen. Die Herren Aerzte Neuenburgs, wovon mich der erstere sogleich verließ, der letztere mein Lebensziel auf nur zwölf Stunden berechnete und keine weiteren Verordnungen traf. Es sind 4 Wochen her, ich lebe jedoch noch, bin genesen und hergestellt. Gott erhalte mich und meinen Erreiter noch viele Jahre der freudigen Gesundheit, und wünsche dem Staate Tausende solcher geschickten Männer, wie es die lobenswerthe Geschicklichkeit des Herrn Doktor Fleischer anbetrifft. Solches wünscht von Herzen der Ober-Maschinist S. Zimmer, aus der Plochowzner Dampf-Schneidemühle.

Montag den 20. September c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen hieselbst innern Georgendamm No. 23. folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als:
2 Schweine, 2 Reinigungsfässer, einige Fässer Rum und Arrac, mehrere 1000 Cigarren und verschiedene Tabacke, sowie verschiedene Material- und Farbwaaren.

Elbing, den 30. August 1858.
D o b r a z,
Auktions-Commissarius.

Auction von Harlemer Blumenzwiebeln.

Sonnabend den 18. September
Nachmittags 3 Uhr

soll im Saale des Gasthofs zum Königlichen Hof eine Partie der schönsten und ausserlesten Sorten Harlemer Blumenzwiebeln von dem Blumisten P. van Waveren Izoon & Co. in Hillegom bei Harlem durch den Makler Herrn Oehmke in öffentlicher Auktion gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kataloge sind im Verkaufs-Lokale zu erhalten.

Eduard Levinson.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 2., worin eine Reihe von Jahren eine bedeutende Bäckerei und Conditorei betrieben wird, auch ein Schankconsens darauf vorhanden ist und ausserdem noch 200 Thaler jährlich Wohnungs-Miethe bringt, soll wegen Altersschwäche des Besitzers in dem Termin morgen Donnerstag den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle an den Meistbietenden durch mich verkauft werden. Der größte Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu jeder Zeit zu erfragen.

C. W. Helms,

Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Auf dem Pfarrhofe Gr. Mausdorf steht eine neue Wagenremise zum Abbruch zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen beim Kaufmann A. Tochtermann, Wasserstraße No. 25., in Elbing.

Nach beendeter Inventur habe ich eine große Partie verschiedener Waaren, als: Stroh-Hüte, Sonnenschirme, Wollhauben und Wolljacken, baumwollene Strümpfe, Holz-Galloschen 5 Sgr. das Paar, Handschuhe in Zwirn, Baumwolle und Glacée, kleine Kragen und Chemisettes, Besätze und vieles Andere, bedeutend im Preise herabgesetzt und hat deren Verkauf vom 1. September ab begonnen.

Joh. Frankenstein.

Strickwolle und Gummischuhe

so eben eingetroffen bei

Johanna Frankenstein.

Das Neueste in Herren-Wäsche, besonders sehr elegante Oberhemden und Hälzchen empfiehlt äußerst billig

Johanna Frankenstein.

Von der in No. 1303. der Elbinger Anzeigen, durch Herrn G. Volkmann empfohlenen guten Wasch-Seife habe ich stets Lager und verkaufe dieselbe in einzelnen Stangen zu 2 Sgr.

Gleichzeitig empfehle ich eine Quantität alte picaant schmeckende echte niederunger Grastäse billigst.

Bernh. Janzen,

Innern Mühlenbamm No. 10.

Ein sehr schöner Harzbulle, guter Springer, so wie zwei gut eingefabrene braune Wagensperde stehen zum Verkauf, in Adl. Voforten bei Maldeuten. Schäfer.

Seitige Leichnamstraße No. 88.

Ist eine Stube an stille Familie zu vermieten.

Eine möbl. gut heizbare Stube ist zum 1. October zu vermieten (auf Wunsch auch Beköstigung) Heil. Geiststraße 36.

Neue Gutstraße ist noch eine Stube zu vermieten No. 23.

Eine freundliche meublirte Stube ist billig zu vermieten. Alter Markt No. 63.

Jorbandt's Hôtel

in Pr. Holland, am Markte, nahe der Post, neu erbaut und eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Da ich bereits eine Reihe von Jahren in einem berühmten Polsterwaaren-Magazin gearbeitet und mir die nöthigen Kenntnisse erworben habe, so beabsichtige ich mich am hiesigen Orte als Tapezier niederzulassen und bitte ein geehrtes Publikum, wie hohen Adel, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, da ich für gute und dauerhafte Arbeit Garantie leiste.

Franz, Sattler und Tapezier,
Sturmstraße No. 14.

Am 15. September bin ich in dem Gasthofe „zur Hoffnung“ von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Dr. Vogelgesang,

homöopathischer Arzt.

Schlosser finden Beschäftigung bei

D. Potop.

Einem gewandten und thätigen Commis, welcher längere Zeit im Material-Geschäft gearbeitet hat und sowohl den äußern Beschäftigungen als auch dem Comptoir vollkommen vorstehen kann, wird eine gute Stelle nachgewiesen.

Fischerstraße No. 34, 2 Tr. hoch, in den Vormittagsstunden.

Ein Lehrling fürs Comptoir in einem Fabrikgeschäft wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Blts.

Obst wird billigst getrocknet

Lange Niederstraße No. 37.

2000 Thlr. werden auf ein Hypotheken-Dokument zu cediren verlangt.

V. Claassen.

Bestellungen auf gute Karzoffeln werden bei Herrn Otto Meyer, h. Leichnamstr. 21. entgeg. genommen.

Ich kaufe von Mittwoch den 15. d. Mts. ab alle Gattungen Winter- und Sommer-Aepfel und Birnen auch Bergamotten und liege mit meinem Fahrzeuge am Gerstenthor.

Wilhelm Döll sen.

Wer ein Portemonnai mit etwas Geld in der Nähe der L. Hinterstr. verloren hat, kann es gegen Erstattung der Insertionsgeb. abholen Conventstraße No. 3., 2 Treppen hoch.

Ein zum Theil ausgefülltes noch ungestempeltes Wechsel-Formular mit dem Wasserzeichen W. M. Jacobsohn und dergleichen Firma in gothischer Druckschrift ohne Datum mit der eingerückten Summe Thaler 1900. Drei Monat zahlbar, Aussteller Frd. Mullmann, Acceptant Ernst Lindennau in Regerteln, zahlbar bei S. Falkenheim in Elbing, an die Ordre W. M. Jacobsohn Liebstadt, ist ohne dessen Giro und Unterschrift verloren gegangen und wird derselbe hiedurch für werthlos erklärt.

V. M. Jacobsohn,
in Liebstadt.

Der mir bekannte Herr, der meinen blauen Ueberzieher am 9. d. Mts. von Herrn R. Pohl vielleicht aus Versehen mitgenommen hat, wird hiemit unter Warnung der bekannten sehr unangenehmen Folgen um Rückgabe ersucht. Grafsowsky, Alter Markt 34.

30 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 13. zum 14. September sind von der Weide in Amalienhof ein schwarzer und ein hellbrauner Wallach, beide auf der rechten Hüfte mit J. B. L. in einer Krone gebrannt, wie auch eine dreijährige Grauschimmelstute gestohlen. Wer die Wiedererlangung der Pferde bewirkt, erhält Spieringsstraße 30, 2 Tr., obige Belohnung.

Ein weißer, braungefleckter Wachtelhund ist verloren gegangen, und wird gebeten denselben gegen gute Belohnung äußern Georgendamm No. 20. abzugeben.



Das zwischen Elbing und Königsberg fahrende Dampfboot legt von heute ab nicht mehr regelmäßig vor Kahlberg an.

Mein Lager von Spiegeln, Consolen und Marmorplatten ist durch neue Sendungen wieder in größter Auswahl vervollständigt. — Zugleich empfehle ich mein sehr reichhaltig sortirtes **Möbel- und Polster-Waaren-Magazin.**

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16., der Kirche schräge über.

Tapeten und Bordüren in sehr großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

C. F. Steckel,

empfehlen ihr Lager von 2 und 4 spännigen Dreschmaschinen, mehreren Sorten Seckselmaschinen, Hornsby'sche und Amerikanische Reinigungsmaschinen, Säemaschinen, Pflüge u. s. w. in bekannter Güte und billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

Unser Lager in fertigen

Herbst- und Winter-Mänteln

ist bereits mit allen Neuheiten in ungewöhnlicher Reichhaltigkeit versehen. Wir empfehlen dasselbe wie auch verschiedene bereits eingegangene Neuheiten in Kleiderstoffen hiermit ganz ergebenst.

Pohl & Koblenz.

Unser

Tuch- und Herren-Garderobe-Lager

ist bereits mit allen Neuheiten für den Herbst und Winter versehen und wird die Reichhaltigkeit auch hierin jedem Anspruch genügen.

Pohl & Koblenz.

Regenschirme

empfehlen billigst

A. Penner.

Vorzüglich gute Gummi-Schuhe,

couleurt wie weiß, Strickwolle, Hanfzwirn, Effengarn, Näh-, Strick-, und Wirkbaumwolle empfiehlt billigst

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Mein Lager von fertigen Herrenkleidern und modernen Herbst- und Winter-Stoffen ist vollständig assortirt und empfehle ich solches einem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung.

Franz Hellingrath,

Fischerstraße No. 30.

Theater = Billets

zur Estrade und Sperrsiße a 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., Parterre und Logen a 8 $\frac{1}{2}$ Sgr., Mittelloge a 9 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Nicht wohlfeil aber delicat!

Neue Seringe à 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.

G. C. Taute.

Besten rothen Klee

empfehlen billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Peruanischen Guano

empfehlen

Aug. Schemionck.

Ein Postchen amerikanischen Original-Staudenroggen zur Saat, wovon 6 Metzen Aussaat auf den Preussischen Morgen erforderlich, habe ich zum Verkauf empfangen.

Eduard Levinson.

Vorzügliche Heizkohlen

empfehlen vom Lager und aus dem Fahrzeuge billigst.

Rudolph Maas,
heil. Geiststraße 48.

Citronen

empfehlen

Gustav Preuss.

Eine neue Sendung deutschen Schweizer-, ächten Limburger- und Sahnen-Käse empfing wieder in vorzüglicher Qualität und empfiehlt

Gustav Preuss.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Möbel, Spiegel

und

Polsterwaaren

empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Tapeten, Bordüren

und Rouleaux

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

Ein Kleiderspind wie eine neue mah. Chiffonnière ist Umzugs wegen zum Verkauf. Spieringsstraße 26., 2 Tr. h.

Ausverkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich gut und dauerhaft gearbeitete

Möbeln und Särge

zu äußerst billigen Preisen.

Elbing, im September 1858.

A. E. Küster,
Tischlermeister.

Ungerissene Federn

pr. Pfund 3 Sgr. bei

Jacob Weinberg,

lanae heilige Geiststraße No. 1.

Die Handschuh-Fabrik

von

Otto Kaufmann,

Alter Markt No. 26.,

empfehlen dem hochgeehrten Publikum Elbing's und der Umgegend ihr wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in:

Herren-, Damen-, Kabinet- und Kinder- Glacé-, Wasch-, Amerikanische Wildleder- und Buckskin-Handschuhe, sämmtlich in den verschiedensten Farben — ein jeder Handschuh kann aufgepaßt und im Falle des Nichtpassens zurückgelegt werden —; Hosenträger und Strumpfbänder in jeder Qualität, Gürtel, Puppelbälge, Schrotbeutel, Gummibälle und viele andere Gegenstände, deren Aufzählung zu weitläufig wäre.

Gürtel und Hosenträger, zu denen die geehrten Damen die Stickerien geben, werden schnell, sauber und billig angefertigt.

Auch werden daselbst Glacé- und Waschleder-Handschuhe in einigen Stunden gewaschen und gefärbt.

Meine große Auswahl fertiger Herrenkleider in Herbst- und Winteröde etc. empfehle zur gütigen Beachtung und bemerke, daß ich nur (wie bekannt) reelle Schneiderarbeit liefere.

Ed. Weiß, Schneidermstr.,
Heilige Geiststraße 36.

Mittwoch den 15. September c.
Nachmittags 2 Uhr sollen im Hause Königsbergerstraße No. 1. die von einem Verborgenen zurückgelassenen Möbel als 1 Sekretair, Glaspind, Stühle, Tische, Spiegel, 1 Sopha, 1 Schenke und andere Hausgeräte per Auktion versteigert werden.

B ö h m.

Donnerstag den 16. September c.
Vormittags 9 Uhr werden im Hause Heilige Geiststraße No. 25. folgende Gegenstände durch Auktion versteigert: 1 Sopha, 2 Kommoden, diverse Bettgestelle, 1 Spiegel, Tische, 1 Haus- und 1 Stuh-Uhr, 1 altherkömmliches Spind, 1 Bücherschrank, 1 Pult, Hölzerzeug etc. und Betten.

B ö h m.

1 Fensterwagen, 1 leichter Spazierwagen, 1 leichter Kastenwagen, 1 Augswagen mit Zubehör ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann A. Tochtermann, Wasserstraße 24.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

2 Eine Fahrt durch die Johannisburger Wildnis in Masuren.

(Schluß.)

Ich kehre mich um, um in ein offenes, stehendes Nebelstübchen zu gehen und fahre unwillkürlich zusammen — ein wahrer Goliath von Kerl steht vor mir in einem groben grauwollenen Kittel, der mich polnisch anredet und, als er merkt, daß wir uns also nicht allzusehr verständigen können, in gebrochenem Deutsch fragt, ob ich übernachten wolle und was mein Fuhrmann zu genießen wünsche.

„Nur mein Fuhrmann? ich nichts?“ ist meine Gegenfrage. „Soll ich etwa hungern?“

Der Wirth zuckt mit den Schultern. „Für Euch, gnädiger Herr, ist sich nir nicht,“ ist seine lakonische Antwort. „Sind uns nicht eingerichtet auf gnädigen Besuch; hab' sich nur Budschwing und Kapusta.“

Welche barbarische Namen! ich erfahre, daß „Budschwing“ eine dicke mit Milch gekochte Brüh aus rothen Rüben, „Kapusta“ aber Sauerkraut bedeute, und frage weiter: „Vielleicht habt Ihr Eier und Butter für mich?“

„Will sie sehen, Herr!“ entgegnete der Riese und geht zum gewaltigen Lehmofen hin, der neben dem Kamin in einer Ecke des Zimmers steht. Was aber muß ich sehen! Hinter dem Ofen lagen Gänse, Fühner, Ferkel, Hund und Kagen schlafend neben einander; der Gestank ist zum Nasenzuhalten. Mittlerweile langt mein Wirth einen Korb vom Ofen und präsentirt mir auf einen Teller Eier und ein Stück Butter. Auch seine Ehehälfte zeigt sich nun, eine lange hagere Figur von sehr unordentlichem Aeußern; sie nimmt mir den Teller wieder ab und wird die Eier fieden. Ich gehe während dessen ins Nebenzimmer; es ist klein, einseitig, mit dem breiten Bette der Wirthsleute und einem Tische ausgefüllt, worauf ein dünnes Tischtuch mit verkohlter Schnuppe brennt. In einer Ecke des unirthlichen Gemaches sitzt ein Mann in langem schwarzem Rock, ein Sammtkappchen auf dem Kopfe. Bald bin ich bekannt mit ihm. Es ist der Pastor aus dem fünf Meilen entfernten Städtchen Biala, der heute aus Willenberg kommend, übernachtet. Er nöthigt mich, sein Reisegepäck nach Johannsburg zu werden und mit Freunden geh' ich auf sein freundliches Anerbieten ein. „Ja, ja!“ fuhr der Pastor fort, „unser Masuren hat für den Fremden des Rathesfasten viel. Fremde wie Sie, verirren sich selten in diese abgelegene Gegend. Insbesondere bietet dieser ausgedehnte Waldstrich der Johannsburg eine traurigen Zustand dar. Seine Bewohner sind noch Urdömmlinge der alten Masovier, daher der polnische Dialekt hier; sie unterscheiden sich jedoch durch Religion, Sitte und Gebräuche wesentlich von unsern Nachbarn, den Polen. Die Masuren dieser Gegend sind völlig von allem bildenden Verkehr abgeschnitten. Im Süden sperrt sie die nachbarliche polnisch-russische Grenze von aller Welt ab, und nach anderen Himmelsgegenden hin sind sie durch die tiefsandigen Waldungen und Sümpfe am Verkehr verhindert; sie wachsen unter ihren Bäumen auf und kennen nichts weiter als ihre Wildnis. Bildung und Cultur fanden in diesem Theile Masurens keinen Eingang. Alles, was in der Welt geschieht, bleibt diesen Haidewohnern fremd; sie haben außer einem masurischen Gesangbuche und der Bibel keine einzige Schrift, aus welcher sie Belehrung schöpfen könnten, und selbst die Schulen sind für sie nur von geringem Nutzen, da es ihnen an jeder Gelegenheit fehlt, sich durch das Leben selbst Kenntnisse zu erwerben. Es ist eine noch stark vernachlässigte Gegend unseres deutschen Vaterlandes; doch ich verpore mir meine weiteren Mittheilungen auf morgen. Wir beide sind müde von der Reise; ich will Sorge tragen, daß wir zur Ruhe kommen. Unser Lager wird freilich hart genug ausfallen.“

Bald war mein frugales Abendbrod verzehret. Ein Knecht brachte einige Bündel Stroh in die Gaststube. Die Wirthin bedeckte sie mit einer linnenen Decke, während Herr Goliath ein Paar Mooskissen uns zu Kopfen hinwarf. Mittlerweile entfernten die Bauern und Hammerschmiede sich aus dem Zimmer. Wir konnten die Augen schließen. Gute Nacht!

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

(Für Bruchleidende.)

Radicale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.

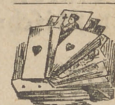
Von **Peter Siemon**. Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. Preis 20 Sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die **Heilung der Brüche**, die früher ohne eine schmerzhaft Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnütz macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtliche beglaubigten Zeugnisse, sondern

auch durch die binnen 6 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei **Anhuth** in Danzig, — **Röthische** Buchhandlung in Graudenz und bei **Lambert** in Thorn.



Die Spielfarten-Niederlage

von

Neumann-Hartmann

empfiehlt ihre aus den besten Fabriken bezogenen Spielfarten zu den bekanntesten Preisen und gewährt Wiederverkäufern bei Abnahme von Duzenden den möglichst höchsten Rabatt.

Vor Kurzem erschien und ist vorrätig bei **Th. Steingraber** in Elbing:

Harfenklänge,

Erinnerung an die Garten-Concerte der Königsberger Theater-Capelle.

Walzer für Pianoforte,

componirt von

Fabian Rehfeld,

Concertmeister.

Preis: 15 Sgr.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 4. October d. J.

eine Leihbibliothek

eröffnen werde, in der ausschließlich nur die bessern belletristischen Werke älterer und neuer Zeit, so wie biographische und historische Skizzen und Reisebeschreibungen vertreten sind.

Anmeldungen von Abonnements werden, wenn thunlich, im Voraus erbeten.

Th. Steingraber,

Buch- und Musikalien-Handlung, Leihanstalt für Musik.

Ämtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 S. 265) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande das Betreten und Erklettern der Brücken-Klappen während des Oeffnens der Brücken bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1 bis 3 Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe untersagt.

Elbing, den 1. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.

(gez.) von Schmidt,

Regierungsrath.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 S. 265) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande dem §. 29. des Reglements über das Droschken-Fuhrwesen vom 6. August 1852 nachstehende Bestimmung hinzugefügt.

Der Führer einer bestellten Droschke hat sofort ein Fähnchen an der rechten Seite des Wagens aufzustocken und an dem gewöhnlichen Halteplatz seine Aufstellung in einer zweiten Reihe hinter den unbestellten Wagen zu nehmen.

Der Kutscher, welcher kein Fähnchen aufgesteckt hat und dessen Wagen in der Reihe der unbestellten Droschken steht, hat jede ihm angetragene Fahrt unweigerlich anzunehmen. Uebertretungen werden nach §. 50. des Reglements vom 6. August 1852 geahndet. Elbing, den 11. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,

Regierungsrath.

(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten wird am 4. October d. J. ein Cursus für Schiffbauer, welche sich eine höhere theoretische Ausbildung aneignen wollen, beim Königl. Gewerbe-Institut eröffnet. Die Bedingungen der Aufnahme sind dieselben,

wie sie der §. 2. des Regulativs für die Organisation des Königl. Gewerbe-Instituts vom 5. Juni 1850 für die Mechaniker und Bauhandwerker vorschreibt, nämlich:

a) der Bewerber muß wenigstens 17 und darf höchstens 27 Jahr alt sein, was durch seinen Geburtschein nachzuweisen ist;

b) er muß sich darüber ausweisen, daß er wenigstens ein Jahr regelmäßig praktische Arbeiten als seine Hauptbeschäftigung getrieben habe, und

c) er hat nachzuweisen, daß er entweder bei einer zu Entlassungsprüfungen berechtigten Provinzial-Gewerbeschule oder Realschule oder bei einem Gymnasium das Zeugniß der Reife erlangt hat.

Der Cursus ist dreijährig. Für den Besuch des vollständigen Cursus einer Classe ist ein Honorar von 40 Thlr. jährlich in Quartaltaten pränumerando zu entrichten.

Die Bewerber um Aufnahme in die Anstalt haben sich spätestens bis zum 1. October d. J. unter Einreichung der unter a, b und c bezeichneten Atteste schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Berlin, den 3. September 1858.

Der Geheime Bau-Rath und Director des Königl. Gewerbe-Instituts.

Nottebohm.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Herrn Penner ist der Glasermeister Herr Schäfer (Fischerstraße No. 3.) zum Bezirks-Vorsteher des 3. Stadt-Bezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 9. September 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 20. huj. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz vor der Hauptwache in Elbing 9 für den Kavalleriedienst untaugliche Pferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was ich hienit zur Kenntniß Kauflustiger bringe.

Kantonnements-Quartier **Straschin**, den 6. September 1858.

Der Rittmeister und Chef der 2ten Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments. v. Cosel.

Bekanntmachung.

Die in der Altstadt **Danzigs** am Radauen-Flusse belegene sogenannte

Weizen-Mühle,

aus vier Mahlgängen bestehend, soll in einem Sonnabend den 9. Oktober c. Vormittags 11 Uhr

im Rathhause vor dem Stadtrathe und Rämmerer Herrn **Jerneck** anstehenden Licitations-Termin vom 1. April 1859 ab auf 12 oder 15 Jahre in Pacht ausgebaut werden.

Die Bedingungen sind in unserm III. rathhäuslichen Geschäfts-Bureau einzusehen.

Danzig, den 4. September 1858.

Der Magistrat.

Substations-Patent.

Das dem Hofbesitzer August Speiser zu Abbau Blumenau gehörige Grundstück **Blumenau** No. 33. von 142 Mg. 13 □ Rth. preuß., abgeschätzt auf 5460 Thlr., soll im Termin

den 11. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Kreisrichter **Meyer**, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

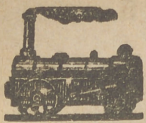
Taxe und Hypothekenschein können im Bureau I. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Pr. **Holland**, den 25. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die der Königl. Ostbahn gehörigen Dispositionsländereien, welche am 1. October c. pachtfrei werden, sollen im Wege der öffentlichen Versteigerung auf fernere 5 Jahre bis zum 1. October 1863 verpachtet werden und stehen hierzu folgende Termine an:

im Bahnhof Marienburg am 27. d. Mts. Morgens 9 Uhr auf die Parzellen:

- 1) 2 Morg. 120 □ R. Ackerland in Station 38,93—38,96 rechts der Bahn am Galgenberge.
- 2) 7 Morg. 162 □ R. Wiesen in Station 38,96—38,98 rechts der Bahn daselbst.
- 3) 1 Morg. 120 □ R. Ackerland in Station 38,98—38,99 rechts der Bahn bei Königsdorf.
- 4) 108 □ R. desgl. in Station 39,37—39,38 links der Bahn bei Königsdorf.
- 5) 80 □ R. desgl. in Station 39,47—39,48 rechts der Bahn bei Schönwiese.
- 6) 4 Morg. 46 □ R. desgleichen in Station 40,31—40,33 links der Bahn bei Fischau.

im Bahnhof Güldenboden am 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf die Parzellen:

- 7) 1 Morg. 36 □ R. Ackerland in Station 42,46—42,49 links der Bahn bei Elbing.
- 8) 155 □ R. Ackerland in Station 43,15—43,17 rechts der Bahn bei Neuendorf.
- 9) 1 Morg. 141 □ R. desgleichen in Station 43,20—43,22 rechts der Bahn daselbst.
- 10) 1 Morg. 43 □ R. desgleichen in Station 43,59 rechts der Bahn bei Plohn.
- 11) 129 □ R. desgleichen in Station 43,59 links der Bahn daselbst.
- 12) 52 □ R. desgleichen in Station 43,91 bis 43,92 rechts der Bahn bei Bartkamm.
- 13) 79 □ R. desgl. in Station 44,36+¹² bis 44,40+¹² links der Bahn bei Naupendorf.
- 14) 5 Morg. 11 □ R. desgl. in Station 44,43+⁷—44,48+⁷ rechts der Bahn bei Hasselbusch.
- 15) 122 □ R. desgl. in Station 44,51—44,63 rechts und links der Bahn daselbst.
- 16) 77 □ R. desgl. in Station 44,76+⁸ bis 44,77+⁸ rechts der Bahn bei Steegen.

im Bahnhof Mühlhausen am 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf die Parzelle:

- 17) 1 Morg. 82 □ R. Ackerland in Station 46,72—46,73+¹¹ links der Bahn bei Mühlhausen.

Die Verpachtungs-Bedingungen können vom 20. d. Mts. an in den Expeditionslokalen der genannten Bahnhöfe eingesehen werden.
Königsberg, den 10. September 1858.
Der Königliche Eisenbahn-Baumeister
Heegewaldt.

Bekanntmachung.

Am 6. October c. Morgens 10 Uhr

werde ich vor dem hiesigen Gerichtsgebäude:

- 1) 1/2 Logger fein Arrac (circa 200 Quart),
- 2) 1/2 Both Portwein (circa 70 Quart),
- 3) 1/2 Pipe Madeira-Wein (circa 60 Quart),
- 4) 1 Oxhoft Süsswein,
- 5) 1 doppelt Oxhoft Süsswein,
- 6) 1 Fass Syrop (circa 8 Centner)

und zwar die Getränke mit den Gefäßen im Ganzen, oder auch nach Befinden der Umstände in kleineren Quantitäten, jedoch nur gegen Baarzahlung in öffentlicher Auktion verkaufen.

Deutsch Eylau in Westpreußen, am 4. September 1858.

Euder, Actuar,
als Auktions-Commissarius.

Am 24. September c. von
Vormittags 9 Uhr ab

sollen an der Reilbahn in Riesenburg ppr. 50 auörrangirte Königl. Dienöfperde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kommando des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennholz aus den Beläufen Gardienen, Curau, Födersdorf und Wischdorf stehen auf

den 17. und 28. d. Mts.

9 Uhr früh

Termine im Krüge zu Curau an. Zum Ausgebote werden circa 200 Stück starke und extra starke Nadel-, Bau- und Schneldebölzer, sowie etwa 120 Stück Mittel- und Kleinbaubölzer kommen. —

Mühlhausen i. Pr., d. 11. Sept. 1858.
Der Königl. Forstkassen-Rendant.
Kowalewski.

16 Klafter auf Stabholz geschlagenes dreifüßiges, eichen, trocken Ahtelholz, stehen im Dominium Gr. Mnsdorf bei Saalfeld billig zum Verkauf und können jeder Zeit daselbst besichtigt werden. Kaufliebhaber belieben sich, persönlich oder durch Sachkenner von der Brauchbarkeit des Holzes an Ort und Stelle zu überzeugen.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennholzern haben wir für das Reichsgräfliche Forst-Revier Finkenstein pro Wirtschaftsjahr 1859 folgende Vicitations-Termine anberaunt:

- 1) für den Belauf Grünhoff, am 22. October, 12. und 23. November, 10. und 28. December c. von Vormittags 10 Uhr ab, im Krüge zu Seidemühl;
- 2) für den Belauf Bogenthäl, am 14. October, 4. und 18. November, 3. und 17. December c. von Vormittags 10 Uhr ab, im Krüge zu Bornitz;
- 3) für den Belauf Baadela, am 21. October, 9. und 19. November, 9. und 23. December c. von Vormittags 10 Uhr ab im Krüge zu Bornitz und
- 4) für die Beläufe Finkenstein, Mehlau, Gr. Liebnau, am 28. October, 16. und 25. November, 16. und 30. December c. von Vormittags 10 Uhr ab, im Krüge hieselbst.

Die Holzverkaufs-Bedingungen sowie die Holz-Sortimente und Quantitäten werden in den Vicitations-Terminen speciell bekannt gemacht werden.

Finkenstein, den 10. September 1858.
Die Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus dem Reichsgräflichen Forst-Revier Finkenstein, im Rosenberger Kreise, Regierungs-Bezirk Marienwerder, dreiviertel Meilen von fließbaren Gewässern belegen, sollen circa 3500 Stück Kiefern-Handels-Hölzer von 24 bis 66' Länge, 13 bis 24" im D. und 11 bis 20" Zapfstärke verkauft werden, wozu ein Vicitations-Termin auf

den 18. October c. Nachmittags 2 bis 4 Uhr

im hiesigen Dominiat-Geschäftslocale ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß im Termine eine Auktion von einem Thaler für jedes erkandene Stück Holz bei der hiesigen Forst-Kasse zu deponiren ist und daß die Verkaufs-Bedingungen auch vor dem Termine hier eingesehen werden können.

Finkenstein, den 12. September 1858.
Die Forst-Verwaltung.

Der Neubau eines Schulhauses im künftigen Jahre hieselbst soll in Entreprisse dem Mindestfordernden überlassen werden und steht darum ein Vicitations-Termin auf den 11. October c. um 9 Uhr Vormittags im hiesigen Schullokale an, zu welchem Bauunternehmer recht zahlreich eingeladen werden. Anschlag und Bedingungen sind daselbst jederzeit einzusehen.

Cronstest, den 10. September 1858.
Der Schulvorstand.

Der alte Kinderfreund ist neben der neuen Ausgabe nach wie vor bei mir zu haben.
A. Teuchert.

Sand-, Glas- und Schmirgel-Papier empfiehlt in guter Qualität
A. Teuchert.

Drachen in verschiedenen Größen wie Preisen empfehle nebst meinem gesammten Spielwaaren-Lager.

A. Teuchert.

Das Grundstück kleine Wunderbergstraße No. 17. mit 1 Morgen 70 Ruthen Obst- und Geföchs-Garten, 2 Stuben, 2 Kammern und Stall, mit Pfannen gedeckt, in gutem baulichem Zustande, steht aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in demselben Hause, oder bei Döllner, Fischerstr. 7.

Unterzeichneter ist Willens, seinen in der Dorfschaft Fürstenau 1 Meile von Tiegenhof belegenen Hof nebst Instlathe mit 4 Wohnungen, sämmtliche Gebäude in einem guten baulichen Zustand, mit 3 Hufen 20 Morgen kuhl. Land 1. Klasse, wovon 15 Morgen scharwerksfrei sind, mit der ganzen Erzeugens, vollständigem lebenden und todtten Inventarium, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufgeldes darf nur angestahlt werden und können Käufer jederzeit das Nähere im Hofe daselbst, aber nur auf mündliche Anfragen erfahren beim Hofbesitzer
L. Dorr.

13 Köpfen Grummetheu sind billig zu verkaufen Heilige Lechnamsstraße No. 55.

Gut gewonnenes Heu in Köpfen hat zu verkaufen
Kielau,
in Ober-Kerböswalde.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen bei Peter Fischer,
Ellerwald 3. Trift.

Eine Niederunger Kuh, die den 9. Oktbr. kalbt, steht zum Verkauf beim Wirth Klein, in Neudolstadt.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-Stage zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör ist alter Markt No. 42. zu vermieten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg
wird für Kranke am Montag den
20. und Dienstag den 21. d.
Mts. in Elbing (Königl. Hof) zu
sprechen sein.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

In einer Fabrik nahe bei Elbing findet von gleich ein verheiratheter Schmidt, ein Tischler und eine Arbeiterfamilie bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung.
Näheres Junkerstraße No. 56.

Eine erfahrene tüchtige Wirthin, womöglich von geseßtem Alter, findet von gleich oder Michaeli c. ab eine Stelle auf dem Lande unweit Elbing. Näheres Junkerstraße 50. oben.

Alte Radelöfen

werden gekauft

Berlinerstraße No. 4.

Zwei gut erhaltene Radelöfen werden zu kaufen gesucht.

Heilige Lechnamsstraße No. 21.

Ein Sonnenschirm ist im Theater gefunden, der sich legitimirende Eigenthümer n sich Wasserstraße No. 22.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.